

luebeck.vaeteraufbruch.de

Ein Mehr-Nationen-Väterboot bei "Rudern gegen Krebs" in Lübeck

17.9.2016 Ein vertrauter Ablauf an der Kanaltrave

Die Begrüßung durch den Bürgermeister, das Ufer voller Boote, die Vorläufe, die Finals, Rockmusik live in den Regattapausen, Menschen von 1 bis 91, Jubel, Siegerehrung, Bilanz, Aufräumen, Tschüß.

Am Ufer Stände der intensiv am Geschehen beteiligten Sana-Kliniken, der Infotisch des Väteraufbruch für Kinder gleich neben der Verstärkeranlage.

Was soll man sagen? Es ist schön, macht allen Beteiligten großen Spaß, den ehrenamtlichen wie privaten Helfern, den Sportlern, den Hilfe empfangenden Krebspatienten. Mancher ist alles dreies in Personalunion: gesundet, hilft und rudert. In anderen Städten mag die Regatta der von Claus Feucht geführten Stiftung in größeren Dimensionen verlaufen.



Eröffnung mit einer Minute des Andenkens

In Kiel auf der Förde sind die Wellen höher, das wusste der Moderator zu berichten, und es gibt mehr Platz am Ufer. In Hamburg an der Alster zumindest auf dem Wasser.

In Lübeck bleibt es bei der charmanten Atmosphäre vor den Ruderklubs mit selbst geschnittenem Blechkuchen auf der Serviette, Eintopf oben aus dem Vereinsrestaurant und mit 50 teilnehmenden Gruppen à 4 Personen, also 200 Teilnehmern. Diese machen sogar Platz für Freizeitboote und Ausflugsschiffe, die sich am domseitigen Ufer vorbei schleichen.



Immerhin: Die Bootshalle wird in diesen Monaten erweitert. Was ist noch anders jetzt, in 2016? Ein Moment der Trauer, die Begrüßung vom Steg aus mündet in eine Schweigeminute für eine vor wenigen Tagen verstorbene Helferin aus dem Frauenruderklub. Es fällt nicht schwer, gemeinsam inne zu halten, danach dankbar dafür zu sein, wie gut wir es heute hier haben.

Bürgermeister Bernd Saxe im Gespräch mit Burkhard Röttger "Vergrößerung der Veranstaltung kaum möglich."

Wir Väter stellen inzwischen ein internationales Team aus drei Nationen: Venezuela, Vietnam und deutscher Hanse. Unseren Infostand finden überwiegend Kinder spannend. Sie hocken sich vor das Schminkset, lassen sich helfen und das kreative Ergebnis fotografieren. Ein Vater greift sich unsere Fachzeitschrift und vergisst lesend die Zeit. Wie groß ist denn das Problem, wieviele Kinder verlieren in Deutschland jährlich den Kontakt zu einem Elternteil? Zigtausende, zu viele einfach.

Die getrennten Eltern unkooperativ, Berater schlecht ausgebildet, zu wenig frühe Unterstützung durch Institutionen zu Beginn der Krisen, die dann ausufern.

Eine neue Lebensgemeinschaft mit "neuen" Kindern bekommt schlechtere Startbedingungen, ungeachtet der prinzipiellen rechtlichen Gleichstellung.

Selbst Fachanwälte sind überfordert. Sie konnten ein neues Mitglied unserer Selbsthilfegruppe nicht vor der Privatinsolvenz nach der Trennung retten.



Familienglück mit Geschichte

Gemeinschaft stärkt, bewegt mehr als Einzelkämpfertum, fängt Menschen "ganz unten" auf und öffnet neue Wege. Mit diesen Erfahrungen fühlen wir uns bei "Rudern



gegen Krebs" gut verstanden. Platz drei in der Expertenrunde stecken wir (fast) locker weg, die Nachbarboote waren stark!

Stiftungsvorstand Claus Feucht vergleicht die Regattastädte





Unter den Augen aufmerksamer Beobachter: Das Väterboot auf dem Weg zum zweiten Start

Den Schwung der Rennen, die Vitalität der gesamten Veranstaltung nehmen wir mit in ein weiteres Jahr Väterarbeit, für unsere Kinder und für zukünftige Eltern in Deutschland.

"Rudern gegen Krebs" in Lübeck wird veranstaltet von der Stiftung *Leben mit Krebs*

in Zusammenarbeit mit LFRK und LRK und den Sana Kliniken Lübeck mit verschiedenen Förderern.

www.rudern-gegen-krebs.de

Der **Väteraufbruch für Kinder e. V.** setzt sich seit 1988 dafür ein, dass allen Kindern beide Eltern erhalten bleiben.

Treffen in Lübeck am 4. Montag alle 2 Monate.

Informationen und Kontakt: Luebeck.vaeteraufbruch.de Luebeck@vafk.de

